



## Forstliches Gutachten zur Situation der Waldverjüngung 2021 gemäß Artikel 32 Absatz 1 des Bayerischen Jagdgesetzes (BayJG)

<input type="checkbox"/> Hochwildhegegemeinschaft <input checked="" type="checkbox"/> Hegegemeinschaft (Zutreffendes bitte ankreuzen) <b>Waldsassen</b>
--

Nummer 

4	0	5
---	---	---

### Allgemeine Angaben

1. Gesamtfläche in Hektar.....	1	5	5	0	0
2. Waldfläche in Hektar.....	8	9	0	0	0
3. Bewaldungsprozent.....	5	7			
4. Weiderechtsbelastung der Waldfläche in Prozent.....					

5. Waldverteilung

- überwiegend größere und geschlossene Waldkomplexe (mindestens 500 Hektar) ..... 

X
---
- überwiegend Gemengelage..... 

--

6. Regionale **natürliche** Waldzusammensetzung

Buchenwälder und Buchenmischwälder .....	X	Eichenmischwälder .....	X
Bergmischwälder.....	X	Wälder in Flussauen und z. T. vermoorten Niederungen .....	X
Hochgebirgswälder .....		.....	

7. **Tatsächliche** Waldzusammensetzung

	Fi	Ta	Kie	SNdh	Bu	Ei	Elbh	SLbh
Bestandsbildende Baumarten .....	X		X					X
Weitere Mischbaumarten .....		X		X	X	X	X	

8. Bemerkungen (Besonderheiten, Waldfunktionen, Schutzgebiete, sonstige Rahmenbedingungen, etc.):

Der Waldanteil in der Hegegemeinschaft liegt mit 57 Prozent deutlich über dem Landkreisdurchschnitt (47 %). Kennzeichnend für das Gebiet sind große, nadelholzreiche Waldkomplexe mit führender Fichte und beigemischter Kiefer. Mit etwa 70 % hat der Staatswald einen sehr hohen Anteil an der Waldfläche. Lediglich um Neualbenreuth befindet sich auch Privat- und Kommunalwald (Stadtwald Eger) im nennenswerten Umfang. Rotwild tritt als Wechselwild im Grenzbereich zur Tschechischen Republik auf. Aufgrund geringer Laubholzanteile in den Altbeständen ist großflächige Laubholznaturverjüngung mit Ausnahme im Raum Mährling/Altmühl eher selten anzutreffen. Der Waldumbau in laubholzreiche Mischwälder muss deshalb in der Regel durch künstlichen Voranbau erfolgen.

9. Beurteilung des Klimarisikos (Bayerisches Standortinformationssystem) und sich daraus ergebende allgemeine waldbauliche Konsequenzen

Aufgrund der großen Nadelholzreinbestände hohes Kalamitäts-Risiko, auch trotz mittlerer Höhenlage eher geringe Niederschläge und hohes Trockenrisiko. Daher hoher Umbaubedarf!

10. Vorkommende Schalenwildarten	Rehwild.....	X	Rotwild.....	X
	Gamswild.....		Schwarzwild.....	X
	Sonstige .....			

**Beschreibung der Verjüngungssituation**

Die Auswertung der Verjüngungsinventur befindet sich in der Anlage

**1. Verjüngungspflanzen kleiner als 20 Zentimeter**

Die Größenklasse unter 20 cm wird mit 94,2 % vom Nadelholz dominiert. Hier ist die Fichte mit 81,7 % prägend, gefolgt von der Kiefer mit knapp 11 %. Das Laubholz (5,8 %) wird fast ausschließlich vom sonstigen Laubholz (SLbh= Aspe, Birke, Vogelbeere, Weide) repräsentiert. Im Vergleich zu den letzten zwei Aufnahmen 2015: 1,2 %; 2018: 1 %) ist der Anteil gestiegen. Andere Baumarten sind nahezu nicht erfasst.

**2. Verjüngungspflanzen ab 20 Zentimeter bis zur maximalen Verbisshöhe**

Auch diese Größenklasse wird vom Nadelholz (91,2 %) und hier von der Fichte (79,2 %) dominiert. Merklich gestiegen zu den Voraufnahmen ist der Kiefernanteil mit 9,8 % (2015: 3,5 %; 2018: 5,3 %). Das Laubholz nimmt einen Anteil von 8,8 % ein und wird auch hier im Wesentlichen durch das SLbh (7,1 %) gebildet. Sonst ist lediglich die Buche mit 42 aufgenommenen Individuen und 1,4 % Anteil zu nennen. Langfristig ist der Laubholzanteil sinkend. Der relevante Leittriebverbiss ist beim Nadelholz mit 0,3% sehr gering und auch das erfasste Laubholz weist mit 7% nur geringen Leittriebverbiss auf. Verbissanfällige Arten kommen wurden kaum erfasst, so dass die hohen Werte bei Tanne (33,3 %) Eiche (60 %) und Edellaubholz (100 %) aufgrund der geringen Individuenzahl kaum Aussagekraft besitzen. Tendenziell sinkt der Leittriebverbiss beim SLbh seit vielen Jahren kontinuierlich leicht.

**3. Verjüngungspflanzen über maximaler Verbisshöhe**

Auch hier dominiert die Fichte mit 48,9 % gefolgt vom SLbh mit 27 %. In nennenswerten Anteilen kommt sonst noch die Kiefer mit 10,6 % und sonstiges Nadelholz (v.a. Lärche) mit 8,9 % vor. Die anderen Baumartengruppen sind nur vereinzelt vertreten. Im Vergleich zu den letzten Aufnahmen ist hier der Laubholzanteil von 21,9 % auf 30,1 % gestiegen. Mit 2,1 % spielen Fegeschäden nur eine untergeordnete Rolle.

**4. Schutzmaßnahmen gegen Schalenwildeinfluss**

Gesamtanzahl der Verjüngungsflächen, die in der Verjüngungsinventur erfasst wurden .....	3	9
Anzahl der teilweise gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen.....		5
Anzahl der vollständig gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen .....		

**Bewertung des Schalenwildeinflusses auf die Waldverjüngung** (unter Berücksichtigung regionaler Unterschiede und der höhenstufenabhängigen Entwicklung der Baumartenanteile)

Rechtliche Rahmenbedingungen:

- Art.1 Abs. 2 Nr. 2 des Waldgesetzes für Bayern: Bewahrung oder Herstellung eines standortgemäßen und möglichst naturnahen Zustand des Waldes unter Berücksichtigung des Grundsatzes „Wald vor Wild“.
- „Waldverjüngungsziel“ des Art. 1 Abs. 2 Nr. 3 des Bayerischen Jagdgesetzes: Die Bejagung soll insbesondere die natürliche Verjüngung der standortgemäßen Baumarten im Wesentlichen ohne Schutzmaßnahmen ermöglichen.

Der Leittriebverbiss fällt in der HG Waldsassen erfreulich gering aus. Der langfristig gesunkene Verbiss beim SLbh zeigt hier einen erfreulichen Trend. Leider bleibt jedoch eine Entwicklung, insbesondere in den unteren Größenklassen, hin zu mehr Mischbaumarten aus. Im Gegenteil: Es ist eher ein Trend zur Entmischung ableitbar. Eine Bewertung einer Verbissituation als "günstig" setzt auch die Verjüngung von verbissanfälligen Baumarten wie Buche, Eiche und Edellaubhölzern ohne Schutzmaßnahmen voraus. Dies kann hier nicht festgestellt werden, weshalb trotz niedriger Verbisswerte bei den unanfälligen Gruppen Fichte, Kiefer und SLbh die Verbissituation als tragbar eingestuft wird. Es wird jedoch auch angeregt, verstärkt waldbauliche Maßnahmen zur Etablierung von Mischbaumarten durch Auflichtung der Bestände und Voranbauten voranzutreiben.

**Empfehlung für die Abschussplanung** (unter Berücksichtigung des bisherigen Ist-Abschusses)

Aufgrund der konstanten Verhältnisse wird empfohlen, den Ist-Abschuss beizubehalten.

## Zusammenfassung

### Bewertung der Verbissbelastung:

günstig .....

tragbar .....

zu hoch .....

deutlich zu hoch.....

X

### Abschussempfehlung:

deutlich senken.....

senken.....

beibehalten.....

erhöhen.....

deutlich erhöhen.....

X

Ort, Datum Kemnath, 28.11.2021	Unterschrift
-----------------------------------	--------------

Christoph Hübner, FD  
Verfasser

### Anlagen

- Auswertung der Verjüngungsinventur für die Hegegemeinschaft
- Formblatt JF 32b „Übersicht zu den ergänzenden Revierweisen Aussagen“